

## SPÄTES MITTELALTER

### Esens (1992)

FStNr. 2311/6:140, Stadt Esens, Ldkr. Wittmund

#### Spätmittelalterliche Befestigungsanlage

Die Altstadt von Esens war ehemals von einer Wall- und Grabenanlage umschlossen, die heute im Gelände kaum noch kenntlich ist. Sie wurde am nordwestlichen Rande von umfangreichen Baumaßnahmen tangiert. Durch das Abschieben des Oberbodens wurde der Verlauf des westlichen Stadtgrabens sichtbar, seine Breite konnte auf 19 m bestimmt werden. Östlich davon kam unter dem nur noch flachen Wallfuß eine hölzerne Leitung zutage, die offenbar Abwasser unter dem Wall hindurch in den Stadtgraben befördert hat. Das erhaltene Stück war 3,9 m lang, 0,3 bis 0,34 m breit und bis zu 0,14 m hoch, es handelte sich um die ausgehöhlte Hälfte eines Eichenstammes, der mit Bohlen abgedeckt war. Eine dendrochronologische Untersuchung erbrachte leider kein Ergebnis. Noch vor der Anlage des Walles, da von ihm überlagert, datiert anscheinend eine entsprechend ausgerichtete Entwässerungsrinne von 6 m Länge, 0,7 Breite und 1,06 m Tiefe, die knapp 25 m nordöstlich der Holzleitung dokumentiert wurde. Aus ihr stammen diverse spätmittelalterliche Keramikscherben, darunter ein halber Kugeltopf.

(Text: Rolf Bärenfänger)

*veröffentlicht in:*

*AMN, Bd. 16 (1993) 87, 89.*